

INTERNATIONALER ZIVILDIENTST
Mitteilungsblatt der Gruppe Saar
Nr. 4 / 5 April / Mai
Bahndamm 1

Sekretariat :
Dudweiler - Saar
Am

Delegiertenversammlung des SCI in Bièvres 15.4. - 18.4.1949

Die Natur stand im Zeichen des Frühlings als wir uns in Bièvres, einem kleinen Städtchen südlich von Paris, versammelten. Das Blütenmeer und das Vogelgezwitscher um uns paßten recht gut zu dem Geschehen, das sich während vier Tagen dort abspielte. - Von 13 IZD-Landeszweigen und Gruppen waren Schwestern und Freunde anwesend; ferner Hélène Monastier (Präsidentin), Jean Inebnit, Heinrich Carstens, Camille Drevet, Donald Bentley (Consultativ-Committee), Lise Ceresole, Ruedi Olgiate (Gäste), vom Internationalen Sekretariat Dora und Willy Begert, vom AFSC Dick Endstrom und vom Liaison Office Patricia Dunham.

Freitags begann die Arbeit um Probleme, wie sie der Zivildienst bisher noch nicht gekannt hat. Eine stetig wachsende, weit verbreitete Bewegung verlangt nach Organisation, neue Ideen und Möglichkeiten tauchen auf und wollen verwirklicht werden. Aus fernen Erdteilen rufen Menschen in Not den SCI um Hilfe an. So ungefähr war die Situation zu Anfang. Am Ostermontag, nach 4 Tagen zielstrebigem Bemühen, in der Atmosphäre einer glücklichen Mischung von Begeisterung und Wirklichkeitssinn, waren die Probleme zu Plänen geworden. Ein Berg von Schwierigkeiten war abgetragen, wie das Terril in Boussu-Bois oder das Geröllfeld in St. Stephan. -

Es war wunderbar die Gemeinschaft unserer großen Zivildienstfamilie zu erleben. Doch dieses Erlebnis kann nicht mit Worten weitergegeben werden. Und wie wichtig ist es für uns, denn aus dieser stets neu errungenen Einigkeit und Freundschaft heraus erwächst die Kraft, unsere Arbeit fortzusetzen, die Pierre Ceresole begann, und darüber hinaus Neues mutig zu beginnen.

"Aber wir dürfen nie vergessen, daß der SCI kein Selbstzweck ist, und daß, bevor wir eine Bewegung sind, wir ein Teil einer leidenden und chaotischen Menschheit bilden. Wir dürfen nicht vergessen, daß unsere Arbeit im SCI durch die Tatsache gerechtfertigt sein muß, daß wir uns selbst zu dieser Menschheit, welche eine große Krisis durchlebt, gehörig fühlen"

Bièvres ist ein Begriff geworden. Keiner, der dort war, wird es vergessen können.

Hier ein Überblick über die wichtigsten Beschlüsse der Tagung :

1.)

Die Versammlung bestätigte aufs Neue, daß der Internationale Zivildienst eine internationale Bewegung ist und nicht eine Vereinigung von unabhängigen nationalen Organisationen. Sie beschloß, daß Planungen in erster Linie auf internationaler Grundlage gemacht werden und die Pläne der verschiedenen Zweige und Gruppen mit diesen allgemeinen Plänen in Übereinstimmung gebracht werden sollten. Die internationalen IZD-Statuten wurden dahingehend geändert, daß ein internationales Komitee, daß das CONSULTATIVE COMMITTEE ersetzt, eingeschlossen wird, welches wenigstens alle sechs Monate zusammentritt und dem von der Delegiertenversammlung, welche nach wie vor die "Gesetzgebende Versammlung" der Bewegung bleibt, Executivgewalt eingeräumt werden kann.

2.)

Folgende Wahlen wurden getroffen :

Internationaler Präsident : Hélène Monastier

Internationale Vicepräsidenten : Ruedi Olgiate, John Harvey

Mitglieder des internationalen Komitees : Camille Drevet, Jean Inebnit, Heinrich Carstens,
Piet Kleerebezem.

Internationale Sekretäre : Dora und Willy Begert.

S (49 05 00 - 1 02)

(Das internationale Komitee kann ein weiteres Mitglied aufnehmen und kann zu einer Zusammenkunft Freunde einladen, die spezielle Beiträge zu denen von ihm bei dieser Zusammenkunft besprochenen Themen liefern können.)

3.)

Folgende neue Zweige wurden anerkannt :

- Servizio Civile Internazionale, Italien.
- Internationaler Zivildienst, Österreich.

Folgende Gruppen wurden anerkannt :

- Service Civil International, Algerien.
- Internationaler Zivildienst, Saar.

4)

Folgende Pläne wurden angenommen :

- a) In 17 Ländern und Gebieten werden mindestens 22, höchstens 28 Dienste stattfinden.
- b) Der Ausdehnung der Arbeit in Algerien, besonders im nächsten Herbst, wird zugestimmt.
- c) Die Arbeit in Griechenland wird wenigstens über diesen Sommer fortgesetzt. Möglicherweise werden ein oder zwei Freunde über den Winter dort belassen um die Beziehungen zu vertiefen und kleine Dienste und Wochenenddienste zu organisieren.
- d) Der britische Zweig wurde gebeten, die Arbeit in Indien vorzubereiten und zu sehen, ob man bereits in diesem Herbst vier bis sechs erfahrene Freiwillige nach Indien senden kann
- e) Der Schweizer Zweig wurde gebeten, die Möglichkeiten der zukünftigen Arbeit im Nahen Osten, wo Ralph Hegnauer bereits arbeitet, zu prüfen und zu sehen, ob der SCI in der Lage ist, sechs bis acht Freiwillige auszusenden, wenn sich eine Gelegenheit ergibt.

5.)

Um diese Pläne zu sichern, wurde ein Budget von 1,8 Millionen Franken und dazu ein Reservefond von 0,5 Millionen Franken aufgestellt.

6.)

Die Versammlung stimmte dem Plan eines "Valley Projekts" (Siehe "Pickel und Schaufel" Nr. 1) zu. Drei Zweige wurden ermutigt, in ihrem Land Möglichkeiten zu erforschen : Italien, Österreich und Deutschland. Bereits in diesem Jahr soll in den Gebieten, wo später ein Großdienst durchgeführt wird, ein Dienst sein.

7.)

Die Versammlung gibt ihre Zufriedenheit über die Entwicklung der Zusammenarbeit des IZD mit den ASKOV-Organisationen und der UNESCO Ausdruck.

Und was bedeutet Bièvres für unsere Gruppe : Die ernste Mahnung, daß wir nicht da sind, um Gewohnheiten aufrecht zu erhalten oder nach den allgemeinen Regeln Dienste zu organisieren, sondern um unsere Kraft einzusetzen, um alle Möglichkeiten einer echten Friedensarbeit an der Saar zu ergreifen und auszuführen.

A m i t i é s

Manfred Eberle

Berichte unserer Freunde aus den Osterdiensten :

V e z e l a y (Y o n n e) F r a n c e

Nach langer Reise mit viel Aufenthalt kam ich in Vezelay an. Auf der Reise fand ich größtes Entgegenkommen und Hilfsbereitschaft von Seiten der Bevölkerung und Reisenden. Im Omnibus traf ich schon 2 Freiwillige, die AUCH ZU DEM Maison des Colombes wollten. Einige Freiwillige waren schon da, und so war der Empfang herzlich. Die beiden anderen waren schon bekannt, weil sie das

letzte Jahr dort waren. Doch auch ich hatte mich gleich eingelebt. Im Nu war das Essen fertig und es gab eine Menge zu futtern. Anschließend sahen wir uns erst mal das alte Haus an.

S (49 05 00 - 1 03)

Dann gingen wir gemeinsam zu dem Arbeitsplatz, aber nur um die Arbeit für die nächsten Tage festzulegen. Bei dieser Gelegenheit wurde natürlich auch die schöne Basilika besucht. Es wurde ein richtiges Erlebnis. Diese alte Basilika wurde zwischen zwei großen Epochen gebaut. Die eine Hälfte ist romanisch und die zweite gotisch. Nach diesem Besuch gingen wir wieder nach Hause, aßen zu Abend und machten uns in einem riesigen Kamin ein Feuer. Gemütlich plaudernd verbrachten wir die Zeit bis zum Schlafengehen. Am nächsten Morgen fing die Arbeit an. Zuerst wurde in der Küche geholfen und dann ging es mit Schubkarren, Picke und Schaufel bewaffnet hinaus auf den Arbeitsplatz. Wir zogen dort die größten Steine von einer Schutthalde herab, unten warteten schon andere mit der Schubkarre, die die Steine aufluden um sie 50 Meter weiter zu einer Terrasse aufzuhäufen, aus der später einmal ein Autopark werden soll. Wegen der vielen Pariser Touristen ist dieser dringend notwendig. Die Hitze war sehr groß und daher war es auch kein Wunder, wenn wir mit Sehnsucht das Casse - Croute erwarteten. Um 12 Uhr gingen wir heim, machten uns von der Arbeit frisch, um dann nach einem Lied unser Mittagmahl zu beginnen. Danach folgte eine Pause, in der wir machen konnten, was wir wollten. Ein Teil nutzte die Pause aus um zu schreiben, der andere um sich die Sehenswürdigkeiten anzusehen. Um 3 Uhr begann wieder die Arbeit bis um 6 Uhr. Um 6.30 Uhr gab es Abendbrot und nach dem Geschirrwaschen fanden wir uns alle wieder zusammen, um uns über die wichtigsten Probleme zu unterhalten. Oft hatten wir auch Besuch. Am ersten Abend besprachen wir mit Jean Inebnit die Ziele des Zivildienstes. Madame Rolland war auch anwesend. Am nächsten Abend machte uns Jean die Aufgaben der internationalen Zusammenkunft in Paris klar. An einem Abend sangen wir deutsche, englische, französische und lateinische Lieder. Es war sehr interessant, vor allen Dingen als die deutschen Lieder an die Reihe kamen. Ich war damals der einzige Deutsche und singen ist nicht gerade meine starke Seite. An einem anderen Abend besuchte uns ein Priester der Basilika und wir unterhielten uns über Landschaft und Erziehung. Der Organist der Basilika hielt uns einen Vortrag über Musik mit Schallplatten und lud uns zwei Tage später zu einem Orgelkonzert in die Basilika ein. Es war zauberhaft. Ostersonntag besichtigten wir gemeinsam eine alte römische Befestigungsanlage, die man ausgegraben hatte.

Die Kameradschaft und die Harmonie in dem Lager waren großartig. Während der Arbeit, in der jeder seine ganze Kraft einsetzte, und die durch die große Hitze erschwert wurde, herrschte eine gute Disziplin. Die Freizeit verlief stets fröhlich und harmonisch. Diejenigen Freunde, die im letzten Jahr schon da waren, opferten sich gerne auf, um den Neulingen in diesem Lager die interessante Umgebung in der an Schönheiten und historischer Bedeutung so reichen Landschaft zu zeigen. Zum Abschluß unseres Lagers lud uns der Bürgermeister zu einem Glas Weißwein ein, um uns für unsere Arbeit zu danken. Anschließend zeigte er uns sein Privatmuseum, angehäuft mit interessanten Dingen einer 2000 Jahre alten Geschichte. Zusammenfassend sei gesagt, daß diese 14 Tage Zivildienst in Vezelay für mich und hoffentlich für alle anderen ein unvergeßliches Erlebnis waren, an das wohl alle Freunde, die daran teilnahmen, gerne zurückdenken. Auch war es für uns ein Ansporn weiter alle unsere Kraft einzusetzen.

Wolfgang Wiesner

Teilnehmer : Jean Inebnit /Schweiz), Susy Bernard, Georges Allinne, Pierre Tourne, Alain Pelseener, Charlotte Tayen, Roger von Hecke, Pierrot Chaillen, Madelaine Bernis (France), Jan Richardson (England), Herbert Böttger (Deutschland), Konaci Ali (Algier), Joseph Shewed (USA).

Vercheny (Drome) France

Vercheny ist ein kleines Dorf im Voralpenmassiv und liegt in 500 m Höhe zwischen den Städten Crest und Die auf der Strecke Paris - Briancon. Das ursprüngliche Dorf, das etwas höher gelegene "alte Vercheny", wurde vor etwa 40 Jahren von den Bewohnern wegen zu geringem Wasservorkommen verlassen und an seiner Stelle das "neue Vercheny" erbaut. Die Vereinigung der

"Amis des enfants de Paris" erhielt nun dieses nur noch aus Ruinen bestehende "alte Vercheny" zum Geschenk..

S (49 05 00 - 1 04)

Zweck und Ziel unseres Lagers war es nun, diesen Kindern, von denen etwa 20 schon in Vercheny wohnen, zu Wohnstätten und Wasser zu verhelfen. Es ergaben sich demnach drei Arbeitsobjekte, die auch mit Erfolg in Angriff genommen werden konnten :

- 1.) Freilegen einer Quelle zur Versorgung des zukünftigen Kinderdorfes mit Wasser,
- 2.) Wiederherstellung einer Straße, an der das Dorf entstehen wird,
- 3.) Ausschachtungen zum Bau des ersten Hauses und Beginn der Bauarbeiten.

Die Gruppe der Freiwilligen, insgesamt 26, setzte sich wie folgt zusammen : 17 Franzosen, 2 Holländer, 2 Engländer, 2 Deutsche, 1 Belgier, 1 Spanier und ein Saarländer. Die Zahl der Schwestern betrug 6. Das Durchschnittsalter war 28 Jahre, der älteste Freiwillige war 57, der jüngste 17 Jahre alt. Für 7 Freiwillige war Vercheny das erste Lager, und wird sehr wahrscheinlich nicht das letzte sein. Um den Verlauf eines Arbeitstages zu erläutern, ist es vielleicht angebracht, den Lagerplan anzuführen :

- 4.45 Aufstehen der Schwester und des Freundes "vom Dienst",
- 5.15 Aufstehen der übrigen Freiwilligen, Toilette,
- 5.45 Frühstück, anschließend Silent Meeting,
- 6.30 Beginn der Arbeit,
- 10.00 Viertelstündige Pause mit zweitem Frühstück,
- 11.30 Mittagspause,
- 12.00 Mittagessen,
- 12.45 Freie Zeit,
- 15.00 Wiederbeginn der Arbeit,
- 16.30 Viertelstündige Pause, Vesperbrot,
- 18.00 Ende der Arbeit,
- 19.00 Abendessen,
- 19.45 Abendprogramm (Diskussionen, Singabende, Korrespondenz),
- 22.00 Bettruhe.

Die wichtigste Arbeit war das Freilegen der Quelle, wobei allerdings nur 5 Freiwillige zusammen arbeiten konnten. Da diese Arbeit nun möglichst während der 14 Tage vollbracht werden sollte, wurde in der zweiten Woche nach einer längeren Diskussion eine "equipe de nuit" eingesetzt, die mit Petroleumlampen von 10.00 Uhr abends bis 5.30 Uhr morgens arbeitete. So blieb der Erfolg nicht aus, und gegen Ende des Lagers liefert die neue Quelle aus einem 6 m tiefen Schacht 1/2 Liter Wasser pro Sekunde.

Aber auch die anderen Arbeiten verliefen gut. Ein Freiwilliger, im Zivilberuf Architekt, verfertigte die Pläne und gab die nötigen Anweisungen zum Bau des Hauses. Ein weiterer Mann vom Fach war unser spanischer Freund Pedro, Maurer seines Zeichens. Zwei Freunde hatten die Aufgabe, Flußsand aus der Drome zu gewinnen, der mit einem Traktor zur Baustelle gebracht und zum Mauern verwandt wurde. Die Steine brauchten nur von den Ruinen entnommen zu werden. Bei Ende des Lagers hatten die Grundmauern des Hauses eine Höhe von 1 m erreicht.

Die Schwestern wechselten sich ab im Küchendienst und sorgten für die Wäsche der Freiwilligen. Auch gab es für sie noch eine Menge Arbeit mit den Kindern, für die ebenfalls mitgekocht wurde und deren Kleidung in Ordnung zu halten war. An der Außenarbeit beteiligte sich jeden Tag abwechselnd eine Schwester.

Die Organisation der freien Zeit : Die Diskussions- und Singabende verbrachten wir auf einer Terrasse beim Mondschein oder am Lagerfeuer. An einem Abend berichtete jeder Freiwillige über den Zivildienst in seinem Lande und gab so den neuen Freunden den nötigen Einblick in die Organisation unserer Vereinigung. Ein anderes Mal berichteten zwei Freiwillige über ihre Erlebnisse in einem internationalen Arbeitslager in Bulgarien. - Bei einem gemeinsamen Abend mit der Dorfbevölkerung berichtete ein französischer Freund über Wesen und Ziel des Zivildienstes. Natürlich wurden bei jeder Gelegenheit Lieder in allen vertretenen Sprachen gesungen.

Im übrigen war der Kontakt mit den Dorfbewohnern sehr gut, und wenn wir in der Mittagsstunde in fröhlicher Runde am Dorfbrunnen Kartoffeln schälten, dann kamen sie von allen Seiten langsam heran, um diesem für sie neuen Treiben beizuwohnen. - Jeder neue Tag brachte uns so ein Stück Gemeinschaftsgeist und lies uns so in eine echte kameradschaftliche Atmosphäre hineinwachsen. Zum Schluß möchte ich sagen, daß Vercheny für mich ein sehr wertvolles Lager war, und es wird bestimmt keinen von uns geben, der von sich nicht dasselbe behaupten könnte.

Günter Kreis

K ö l n / R h e i n

Nach einer schönen Reise entlang des Rheins kam ich gegen Abend in dem kleinen Kölner Vorort Worringen an, in dessen Jugendheim der Zivildienst für drei Wochen sein Lager aufschlug. Es waren bereits zwei Schwestern anwesend. Im Laufe der Woche trafen noch weitere Freunde und Schwestern aus England, USA, Frankreich und der Schweiz ein. Schnell entstand eine Lagergemeinschaft.

Eine fast einstündige Fahrt mit Autobus und Straßenbahn brachte uns dann jeden Morgen zur Arbeitsstelle, dem früheren Artilleriebunker am Kölner Zoo. Mächtig und unnahbar lag er da. Aber an seinen Mauern nagten bereits die Preßluftbohrer, um die Fensteröffnungen heraus zu sprengen, aus denen in Zukunft nur das Singen und Lachen fröhlicher Jugendscharen ertönen wird. Aus diesem Betonklotz wird mit unserer Hilfe die "Jugendherberge des Friedens" entstehen.

Während zwei Schwestern die Küchenarbeit besorgten, arbeiteten die übrigen Schwestern wacker mit uns. Die Mauern wurden für die Sprengung freigelegt und das nach der Sprengung anfallende Geröll beseitigt. Ein kleiner, innen bereits fertiggestellter Bunker, der uns als Küche und Aufenthaltsraum diente, war noch mit einem circa zwei Meter hohen Erdwall umgeben. Diesen Erdwall abzutragen war unsere Hauptarbeit. Da der Erdwall aus Sand und angefahrenem Schutt bestand, mußte der Pickel schon ordentlich geschwungen werden, um tüchtig vorwärts zu kommen. Die Steine wurden ausgesucht und das restliche Material in Schubkarren geladen und im Gelände verteilt. Unsere Schwestern besorgten das Planieren, stachen aber erst die Grasnarbe ab und setzen sie später auf dem planierten Gelände wieder an. Unsere Arbeitsstelle war nur durch eine Straße vom Rhein getrennt und der Kölner Dom in unmittelbarer Nähe. In dieser Umgebung war die Arbeit eine Freude und jeder trug sein Bestes dazu bei, um in Bezug auf unsere Leistung den besten Eindruck zu hinterlassen. Die lange Fahrt zwischen Arbeitsstelle und Unterkunft wirkte sich auf die Freizeitgestaltung ungünstig aus, die daher vielleicht noch manches zu wünschen übrig ließ. Nach der Rückkehr von der Arbeitsstelle gegen 18.30 Uhr wurde bis zum Abendessen um 20.00 Uhr noch gewaschen, Kartoffeln geschält usw. Nach dem Abendessen blieb nicht mehr viel Zeit übrig oder es wurde, wie es oft geschah, kein Wert auf die Einhaltung der Nachtruhe gelegt.

In einer Aussprache über den Zivildienst erzählte jeder, wie er zum IZD kam und über seine bisherige Teilnahme an Diensten. Singen und Spielen füllte meist die übrige Zeit aus. Am Karfreitag besichtigten wir den Kölner Dom mit allen seinen Schönheiten. Eine herrliche Dampferfahrt führte uns am Ostersonntag zum Siebengebirge. Vom Drachenfels aus genossen wir den Rundblick über das schöne Rheintal. Unsere ausländischen Freunde waren von dieser Fahr hell begeistert (wir natürlich nicht minder). Leider mußte ich bereits am Ostermontag, eine Woche vor Dienstschluß, wieder nach Hause. Nur ungern schied ich aus der so vertraut gewordenen Gemeinschaft. Zum letzten Mal sangen wir noch zusammen die Amitié. Bald werden die Freunde über alle Welt verstreut sein. Verstreut, aber nicht allein, denn jeder hat den Geist der Lagergemeinschaft, hat die Freundschaft und das Gefühl, Glied einer großen Familie zu sein.

Edmund Schmidt

Teilnehmer waren :

Heinz Bartel, Grete Albers, Herrat Stampa, Ilse Meyer, Maxi Schneiders, Friederike Michelsen, Clementine Schieffers, Irmgard Stilke (Deutschland), Mary Bright, Hezel Wheeler (England), Maryhope Weir (USA), Werner Faulenbach, Karl-Heinz Bartsch (Deutschland), Jean Verron (France), Hans Tanner (Schweiz).

Erste Übersicht über die Sommerdienste des IZD

Liebe Freunde! Ihr seht, daß auch in diesem Jahr wieder in allen Ländern reichlich Gelegenheit geboten ist, zu arbeiten und zu helfen. Wer noch etwas Zeit hat, neben unserem Dienst ins Ausland zu fahren, der sollte sich dies gleich überlegen und es bis zum 20. Mai dem Sekretariat mitteilen.

Vielleicht ist es von Wichtigkeit, hier zu sagen, daß uns das AFSC 50 Dollar = 15.000 ffrs. aus dem internationalen Travel-fund zur Verfügung stellt, um Reisekosten unserer Freunde decken zu helfen.

Am wichtigsten sind aber ganz bestimmt unsere Pläne für den Sommer. Auch in diesem Falle solltest Du (um nicht zu sagen "mußt Du") Dich bis zum 20.5. entschieden haben, wann Du nach Hühnerfeld gehst. Gib dem Sekretariat auch Mitteilung, wenn Du keine Möglichkeit hast am Dienst teilzunehmen. Das ist sehr wichtig, wenn eine vernünftige Einteilung zustande kommen soll. Wir sollten unsere ganze Kraft aufbieten, um einen wirklich guten Beitrag zu unserer Sache zu leisten.

Österreich

Graen bei Reutte, 15. Juli bis 15. September.

Belgien

Boussu-Bois bei Mons, 15. Juli bis 15. September.

Dour bei Mons, 1. August bis 1. September.

Frankreich

Burdignin (Savoyen), 10. Juli bis Ende September.

Vercheny, Dauer noch unbestimmt.

Deutschland

Donaueschingen, 24. Juli bis 17. September.

Berlin, 24. Juli bis 17. September.

Eventuell weitere Dienste in München und Espelkamp.

Holland

Ommen bei Zwolle, 15. Juli bis 1. September.

Amersfoort, 15. Juli bis 1. September

Schweiz

Turbachtal, 16. Mai bis zum Herbst.

Eventuell ein weiterer Dienst in Riazzino.

Algerien

Arzen läuft bis 30. Juni.

Ein Dienst in der Kabylei vom 15. Oktober bis 31. Dezember.

England

Leeds, Yorkshire, 3. Mai bis Oktober.

Wickenby, Lincolnshire, 23. Juli bis 29. Oktober.

Bedenham Manor, Herefordshire, November bis Dezember.

Dänemark

Jütland, 1. bis 30. August.

Italien

Chieti, Ortona, 1. Juni bis Ende September.

Norwegen

Egersund, 15. Juni bis 1. September.

Schweden

Fittja bei Stockholm, 5. Mai bis 31. Oktober.

Halahult bei Orebro, ab 1. Juli.

Kedjaesen, 15. Juni bis 31. Juli.

Unsere nächste Zusammenkunft ist am
4. Juni dieses Jahres
in der Rote-Kreuz-Baracke am Theater

